

# Projekt «Alterswohnen integriert»

Mitbericht des «Forum Luzern 60plus» zum B+A

---

Luzern, 18. Mai 2021

Wir haben den B+A mit Interesse gelesen und mit Freude zur Kenntnis genommen, dass die Stadt Luzern in den nächsten Jahren ein Schwergewicht auf das Thema Wohnen und Leben im Alter legen wird. Der vorliegende B+A gibt einen umfassenden Überblick über die aktuelle Situation in der Stadt Luzern, die Erkenntnisse aus verschiedenen Befragungen und Forschungsarbeiten und die Bedürfnisse und Erwartungen der älteren Bevölkerung. Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zu dieser Arbeit Stellung nehmen zu können.

Das Thema Wohnen und Leben im Alter ist ein Schwerpunktthema, mit dem sich das Forum seit einigen Jahren befasst. Die «integrierte Versorgung», wie sie im vorliegenden B+A skizziert wird, ist aus Sicht des Forums ein zukunftsgerichtetes Modell, um den komplexen Anforderungen der Alterspolitik gerecht zu werden. Es entspricht dem Bedürfnis der älteren Bevölkerung, möglichst lange selbständig leben und wohnen und je nach Bedarf unterstützende Leistungen in Anspruch nehmen zu können bis zu einem reibungslosen Übergang zur stationären Pflege.

Gute Wohnqualität im Alter setzt eine Quartierpolitik voraus, die auch auf die Interessen und Bedürfnisse der betagten Menschen ausgerichtet ist. Diese Generation soll nach Möglichkeit in die Gemeinschaft des Quartiers eingebunden sein. Nebst der medizinischen Versorgung ist die dezentrale Versorgung mit verschiedenen Dienstleistungen und Gütern eine wichtige Voraussetzung für den möglichst langen Verbleib im Quartier. Soziale Treffpunkte und eine lebendige Nachbarschaft fördern die Teilnahme aller Menschen am sozialen Leben und die Inklusion in die Gesellschaft. Und nicht zuletzt sollen eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die persönliche Sicherheit im Alltag die notwendige Beachtung finden.

Folgende Punkte möchten wir besonders erwähnen:

Wohnen im Alter: Nebst den Alterssiedlungen der Stadt Luzern, die zum Teil einen höheren Sanierungsbedarf aufweisen, sollen in Zukunft vermehrt Generationenwohnsiedlungen, analog zur Siedlung «Himmelrich», realisiert werden. Was uns Sorgen bereitet, ist die Frage des bezahlbaren Wohnraums für ältere Menschen mit schmalen Budget. Im vorliegenden Bericht vermissen wir eine klare Strategie des Stadtrates, wie diesem wichtigen Bedürfnis in Zukunft nachzukommen ist.

Integrierte Versorgung: Das Zielbild auf Seite 30 entspricht unseren Vorstellungen. Es stellt den Menschen in den Mittelpunkt und thematisiert die wichtigen Aspekte der Versorgung und die verschiedenen Handlungspartner. Wir möchten in diesem Zusammenhang auf die «[Sterngrafik](#)» des bedürfnisorientierten Unterstützungssystems (Age-Stiftung, Programm Socius) hinweisen. Dieses bildet mit den 5 Aspekten «Visionär», «Vertraut», «Verlaufsorientiert», «Vereint» und «Vernetzt» ein umfassendes Modell der Aspekte ab, die zu berücksichtigen sind.

Integrierte Organisation: Der Zusammenschluss von Viva Luzern, Spitex Stadt Luzern und Vicino zu einer Trägerschaft ist aus unserer Sicht eine gute Option, um die integrierte Versorgung optimal sicherstellen zu können. Vicino, als wichtiger Player in der Angebotskette, gehört unbedingt zur Trägerschaft, obwohl ein solcher Zusammenschluss anspruchsvoll und eine grosse Herausforderung ist.

Zusammenarbeit / Vernetzung: Die integrierte Organisation ist eine Sache, eine andere sind die privaten Heime, die in der Versorgungskette ebenfalls eine zentrale Rolle spielen und bei der Entwicklung der Konzepte die notwendige Beachtung finden sollen. Es muss sichergestellt sein, dass Bewohner\*innen, die unterstützende Dienstleistungen beanspruchen möchten, frei entscheiden können, ob sie dieselben von der Viva/Spitex/Vicino-Trägerschaft beziehen wollen, oder von einer privaten Organisation (private Spitex, private Heime). Hier sehen wir einen Stolperstein resp. einen Interessenskonflikt der integrierten Organisation. Diesem Punkt muss unseres Erachtens bei der Ausarbeitung der Konzepte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ebenso wichtig erachten wir die Zusammenarbeit mit der Freiwilligenarbeit (Beispiel «Zeitgut»), denn das zivilgesellschaftliche Engagement in unserer Bevölkerung spielt

eine wichtige Rolle und soll auch in Zukunft gefördert und wenn möglich weiter ausgebaut werden. Eine gute Vernetzung mit allen Playern in der Altersversorgung ist uns ein zentrales Anliegen.

Migration / Menschen mit Beeinträchtigungen / Menschen mit Demenz: Diese drei Anspruchsgruppen finden im Bericht keine Beachtung oder sind nur am Rande vermerkt. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung resp. von Menschen mit ausländischen Wurzeln im Rentenalter ist am Steigen. Es stellt sich deshalb die Frage, wie sich die Altersbetreuung und -pflege auf diese Gruppe einstellen wird? Und wie soll künftig mit den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz, auch jüngeren, umgegangen werden? Dies ist eine grosse Herausforderung an unsere Gesellschaft, um die wir uns kümmern müssen. Und es werden auch vermehrt Menschen mit Beeinträchtigungen pflegebedürftig, eine Gruppe, die im Bericht völlig ausgeklammert ist. Wir sind der Meinung, dass diese drei Zielgruppen bei der Erarbeitung der Konzepte für die Integrierte Betreuung berücksichtigt werden müssen.

Wir bedanken uns nochmals für die Möglichkeit der Stellungnahme. Wir gehen bewusst nicht auf Details der Ausgestaltung der Angebote ein, sind jedoch gerne bereit zu einer künftigen Zusammenarbeit.

Forum Luzern60plus

Für den Ausschuss: Angelica Ferroni, Präsidentin

19. Mai 2021